

STADT BURGDORF



1. Finanzbericht 2016

Stand

II. Quartal 2016

Finanzbericht der Stadt Burgdorf zum 30.06.2016

Der vorliegende Finanzbericht der Stadt Burgdorf zum 30.06.2016 basiert auf der Grundlage des aktuellen Rechnungswesens und soll einen Überblick über den Stand der Haushaltsausführung 2016 geben und gleichzeitig anhand der (z. T. vorläufigen) Rechnungsergebnisse der Jahre 2010 bis 2015 über die Entwicklung der einzelnen Ertrags- und Aufwandsarten seit der Einführung der Doppik bei der Stadt Burgdorf informieren.

Zu diesem Zweck wurde eine Prognose sowohl der Entwicklung der Steuern, allg. Zuweisungen und Umlagen als auch der Gesamtergebnisrechnung 2016 erstellt. Zur Beurteilung der Zahlen sind darüber hinaus im Bericht verschiedene relevante Finanzkennzahlen sowohl auf Grundlage der vorliegenden Jahresabschlüsse 2010, 2011 u. 2012 und der vorläufigen Jahresabschlüsse 2013 bis 2015 als auch bezogen auf die aktuelle Prognose zum Stichtag 31.12.2016 errechnet worden.

Da die Jahresabschlüsse der Vorjahre und somit auch die Schlussbilanzen noch nicht endgültig fertiggestellt sind, enthält der vorliegende Finanzbericht noch keine Aussagen und Kennzahlen zur Entwicklung der Vermögenslage.

Vorbemerkung

Bei den Angaben im Finanzbericht zur Entwicklung der Erträge und Aufwendungen des Ergebnishaushaltes 2016 handelt es sich in einigen Fällen noch um Prognosen und Einschätzungen und noch nicht um feststehende Zahlen / Fakten. Die Prognose legt den Ist-Zustand zum 30.06.2016 zugrunde und schätzt die Entwicklung bis zum Abschluss des Rechnungsjahres 2016 ab, wobei in einigen Fällen die tatsächlichen Ergebnisse und die Entwicklung des Ergebnishaushaltes von den Prognosen abweichen können.

Die Daten „Stand 30.06.2016“ enthalten noch keine Abschreibungen auf das Anlagevermögen (lediglich Abschreibungen auf Forderungen u. ä.) und Auflösungserträge aus Sonderposten. Die entsprechenden Buchungen werden erst im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten durchgeführt. Gleichwohl sind die entsprechenden Aufwendungen und Erträge sowohl in den Ansätzen als auch in den Prognosen 2016 enthalten.

Zusammenfassung

Aktuell kann im Ergebnishaushalt 2016 gegenüber der Planung mit einem um 2,6 Mio. € verbesserten Ergebnis gerechnet werden. Beim ordentlichen Ergebnis ergibt sich nach der aktuellen Prognose ein Fehlbetrag i. H. v. 2,5 Mio. €. Dem gegenüber steht ein Überschuss beim außerordentlichen Ergebnis in Höhe von 600 T€, so dass sich im Gesamtergebnis ein Fehlbetrag i. H. v. rd. 1,9 Mio. ergibt.

Entwicklung der Steuern, allg. Zuweisungen und Umlagen
Prognose für 2016

Tabelle 1

	Ansatz 2016 €	Stand 30.06.16 €	Prognose 2016 €	Differenz Ansatz / Progn. €
<u>Erträge</u>				
Grundsteuer A	157.000	152.891	153.000	-4.000
Grundsteuer B	5.180.000	5.195.063	5.200.000	+20.000
Gewerbsteuer	7.000.000	7.620.572	7.600.000	+600.000
Gemeindeanteil Einkommensteuer	13.444.000	3.428.924	13.685.000	+241.000
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	758.100	205.403	760.000	+1.900
Vergnügungssteuer	320.000	165.693	400.000	+80.000
Hundesteuer	135.000	139.469	140.000	+5.000
Schlüsselzuweisung	8.367.100	4.170.852	8.341.700	-25.400
Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises	816.800	410.676	821.300	+4.500
Summe der allg. Deckungsmittel	36.178.000		37.101.000	+923.000
<u>Aufwendungen</u>				
Gewerbsteuerumlage	1.073.400	295.907	1.165.000	+91.600
Regionsumlage	12.086.600	6.045.912	12.079.600	-7.000
Entschuldungsumlage	58.900	30.564	61.100	+2.200
Summe der Aufwendungen	13.218.900		13.305.700	+86.800
<u>Überschuss</u>	<u>22.959.100</u>		<u>23.795.300</u>	<u>+836.200</u>

Erläuterungen zu größeren Veränderungen Ansatz / Prognose:

Die Einnahmen aus der Grundsteuer B sind weitgehend konjunkturunabhängig und steigen mit einer zunehmenden Besiedelung der Flächen kontinuierlich an. Der Planansatz für das Jahr 2016 liegt bei 5.180.000 € und wird um rd. 20 T€ überschritten.

Das Gewerbesteueraufkommen des Jahres 2016 hat sich im zweiten Quartal deutlich verbessert und liegt jetzt um 0,6 Mio. € über dem Planansatz von 7 Mio. €. Insbesondere nachträgliche Veranlagungen u. a. aus Betriebsprüfungen führen zu diesem positiven Ergebnis.

Beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wurde der Ansatz auf Grundlage der Steuerschätzung vom November 2015 gebildet, aufgrund der Orientierungsdaten vom Juli d. J. ergeben sich für das Jahr 2016 Mehrträge in Höhe von 241.000 €.

Aufgrund gestiegener Einspielergebnisse in Spielhallen und der vom Rat beschlossenen Erhöhung des Steuersatzes liegen die prognostizierten Vergnügungssteuererträge zum Jahresende um 80.000 € über dem Ansatz von 320.000 €.

Bei der Bildung des Ansatzes für die Schlüsselzuweisung wurde der vom Landesamt für Statistik vorgegebene vorläufige Grundbetrag von 934,70 € und eine Einwohnerzahl von 29.748 zugrunde gelegt. Der tatsächliche Grundbetrag für 2016 wurde auf 932,97 € festgesetzt; die maßgebliche Einwohnerzahl liegt bei 29.771. Hierdurch ergibt sich ein Minderertrag von rd. 25 T€.

Entwicklung der Steuern, allg. Zuweisungen und Umlagen
Prognose für 2016 – Vergleich Vorjahre

Tabelle 2

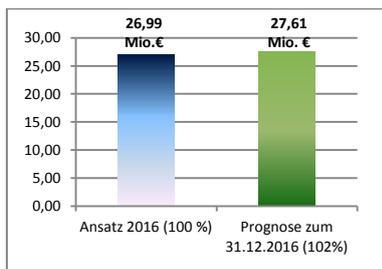
	Ergebnis 2010 T€	Ergebnis 2011 T€	Ergebnis 2012 T€	vorl. Ergebnis 2013 T€	vorl. Ergebnis 2014 T€	vorl. Ergebnis 2015 T€	Prognose 2016 T€
Grundsteuer A	133	141	138	146	149	156	153
Grundsteuer B	4.279	4.459	4.540	4.632	4.828	5.189	5.200
Gewerbsteuer	6.667	5.514	6.349	5.854	6.752	7.635	7.600
Gemeindeanteil Einkommensteuer	9.232	9.972	11.101	11.841	12.714	13.058	13.685
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	553	587	608	616	629	735	760
Vergnügungssteuer	210	220	284	309	331	396	400
Hundesteuer	122	123	132	138	139	137	140
Schlüsselzuweisung	5.202	5.633	7.659	7.557	8.503	8.221	8.342
Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereiches	729	734	744	759	766	799	821
Summe der allg. Deckungsmittel	27.127	27.383	31.555	31.852	34.810	36.326	37.101
Gewerbsteuerumlage	1.166	844	1.024	900	1.181	1.123	1.165
Regionsumlage	10.986	11.298	11.615	11.335	11.565	12.049	12.080
Entschuldungsumlage	0	0	57	57	57	59	61
Summe der Aufwendungen	12.152	12.142	12.696	12.292	12.803	13.231	13.306
<u>Überschuss</u>	<u>14.975</u>	<u>15.241</u>	<u>18.859</u>	<u>19.560</u>	<u>22.007</u>	<u>23.095</u>	<u>23.795</u>

Entwicklung des Ergebnishaushalts
Prognose für 2016

Tabelle 3

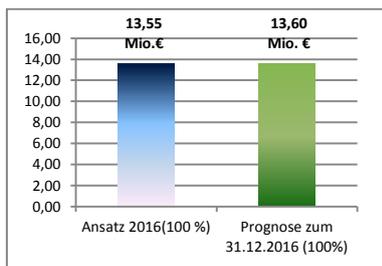
	Ansatz 2016	Stand 30.06.2016	Prognose 2016	Differenz Plan / Progn.		
	€	€	€	€	%	
<u>Ordentliche Erträge</u>						
1. Steuern und Abgaben	26.994.100	16.908.015	27.938.000	+943.900	+3,5	↑
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	13.551.900	6.752.349	13.600.000	+48.100	+0,4	↑
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	1.680.400	0,00	1.590.000	-90.400	-5,4	↓
4. sonstige Transfererträge	343.200	352.688	450.000	+106.800	+31,1	↑
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	6.859.900	4.558.345	6.960.000	+100.100	+1,5	↑
6. privatrechtliche Entgelte	4.819.000	770.914	1.800.000	-3.019.000	-62,6	↓
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.521.900	1.183.354	3.521.900	+0	+0,0	↔
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	101.700	73.665	101.700	+0	+0,0	↔
9. aktivierte Eigenleistungen	15.100	0	15.100	+0	+0,0	↔
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	+0	+0,0	↔
11. sonstige ordentliche Erträge	1.635.800	484.946	1.635.800	+0	+0,0	↔
12. Summe ordentliche Erträge	59.523.000	31.084.276	57.612.500	-1.910.500	-3,2	↓
<u>Ordentliche Aufwendungen</u>						
13. Aufwendungen für aktives Personal	20.890.900	9.408.641	20.890.900	+0	+0,0	↔
14. Aufwendungen für Versorgung	800	0	800	0	+0,0	↔
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	13.493.700	4.676.947	9.950.000	-3.543.700	-26,3	↑
16. Abschreibungen	4.672.100	48.067	4.500.000	-172.100	-3,7	↑
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	877.200	609.172	630.000	-247.200	-28,2	↑
18. Transferaufwendungen	22.266.200	10.788.138	22.100.000	-166.200	-0,7	↔
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	2.102.400	817.317	2.000.000	-102.400	-4,9	↑
20. Summe ordentliche Aufwendungen	64.303.300	26.348.282	60.071.700	-4.231.600	-6,6	↑
21. ordentliches Ergebnis	-4.780.300		-2.459.200	+2.321.100	-48,6	↑
22. außerordentliche Erträge	326.000	593.154	750.000	+424.000	+130,1	↑
23. außerordentliche Aufwendungen	0	145.996	150.000	+150.000	+100,0	↓
24. außerordentliches Ergebnis	326.000	447.158	600.000	+274.000	+84,0	↑
= Jahresergebnis Überschuss (+), Fehlbetrag (-)	-4.454.300		-1.859.200	+2.595.100	-58,3	↑

zu Zeile 1 – Steuern und Abgaben



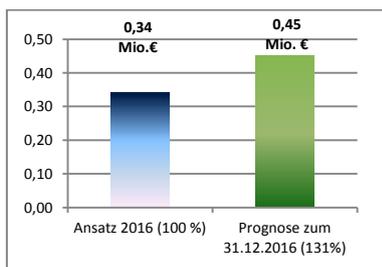
Die Mehrerträge ergeben sich im Wesentlichen bei der Gewerbesteuer, dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und der Vergnügungssteuer (s. a. Tabelle 1).

zu Zeile 2 – Zuwendungen und allgemeine Umlagen



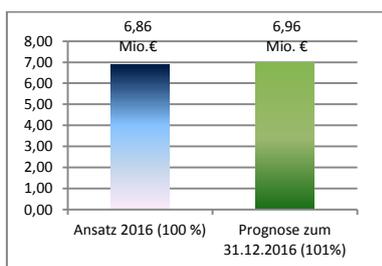
Neben dem Minderertrag bei der Schlüsselzuweisung ergeben sich bei den Zuweisungen durch das Land Mehrerträge (Schulsozialarbeit).

zu Zeile 4 – Sonstige Transfererträge



Mehrerträge bei Leistungen von Sozialleistungsträgern.

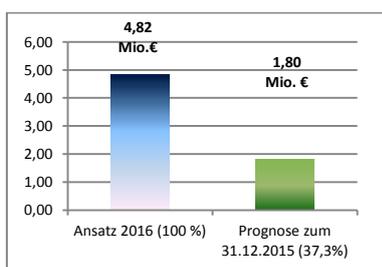
zu Zeile 5 – Öffentlich-rechtliche Entgelte



Bei den Verwaltungsgebühren liegt das Ergebnis 2016 lt. Prognose in Höhe der veranschlagten Ansätze.

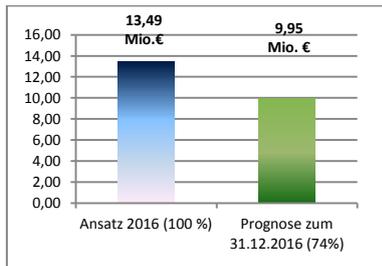
Bei den Benutzungsgebühren ergeben sich Mehrerträge bei der Abwasserbeseitigung und der Straßenreinigung.

zu Zeile 6 – Privatrechtliche Entgelte



Die prognostizierten Mindererträge ergeben sich im Wesentlichen im Bereich Mieterträge für die Flüchtlingsunterbringung. Aufgrund der aktuellen Entwicklung kann davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der vorsorglich im Haushalt bereitgestellten Mittel nicht in Anspruch genommen werden muss. Dadurch ergeben sich auf der Aufwandsseite entsprechende Minderaufwendungen bei den Sach- und Dienstleistungen und den Abschreibungen.

zu Zeile 15 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen



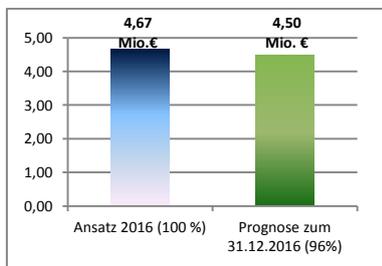
Die Sach- und Dienstaufwendungen teilen sich wie folgt auf:

Bezeichnung	Ansatz
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	3.015.100 €
Unterhaltung des beweglichen Vermögens	755.100 €
Mieten und Pachten	2.864.400 €
Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen	3.800.100 €
Haltung von Fahrzeugen	353.800 €
Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	214.100 €
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	1.928.600 €
Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	562.500 €
Summe	13.493.700 €

Die prognostizierten Minderaufwendungen ergeben sich im Wesentlichen im Bereich der Flüchtlingsunterbringung. Aufgrund der aktuellen Entwicklung kann davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der vorsorglich im Haushalt bereitgestellten Mittel nicht in Anspruch genommen werden muss. Dadurch ergeben sich auf der Ertragsseite entsprechende Mindererträge bei den privatrechtlichen Entgelten.

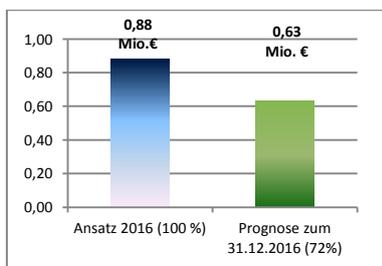
Darüber hinaus ergeben sich wie in den Vorjahren durch eine restriktive Haushaltsbewirtschaftung in den Fachabteilungen und durch die Vorgaben im Haushaltssicherungskonzept (globale Minderaufwendungen) weitere Einsparungen.

zu Zeile 16 – Abschreibungen



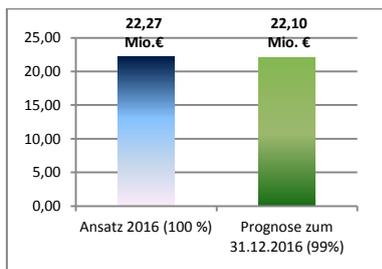
Verzögerungen bei der Fertigstellung von Baumaßnahmen und dadurch späterer Abschreibungsbeginn.

zu Zeile 17 – Zinsen und ähnliche Aufwendungen



Durch das niedrige Zinsniveau und die Nichtaufnahme von Investitionskrediten und Liquiditätskrediten im erwarteten Umfang ist der Zinsaufwand entsprechend geringer.

zu Zeile 18 – Transferaufwendungen



Die Transferaufwendungen der Stadt gliedern sich wie folgt auf die Teilhaushalte auf:

TH	Bezeichnung	Ansatz
1	Stabstellen / Overhead	58.500 €
2	Allgemeine Verwaltung	4.000 €
3	Schule, Kultur und Sport	1.097.000 €
4	Jugend und Soziales	7.752.000 €
5	Finanzen und Personal	13.235.900 €
7	Ordnung u. Brandschutz	43.200 €
8	Stadtplanung, Bauordnung, Umwelt	71.800 €
9	Tiefbau, Straßen, Verkehr, Grünflächen	3.800 €
	Summe	22.266.200 €

Aufgrund eines besseren Jahresergebnisses 2015 beim Hallen- / Freibad und durch einen höheren Beteiligungsertrag der Stadtwerke verringert sich der an die WBB zu zahlende Zuschuss um rd. 190 T€.

Mehraufwendungen ergeben sich bei der Gewerbesteuerumlage.

Entwicklung des Ergebnishaushalts

Prognose für 2016 – Vergleich Vorjahre

Tabelle 4

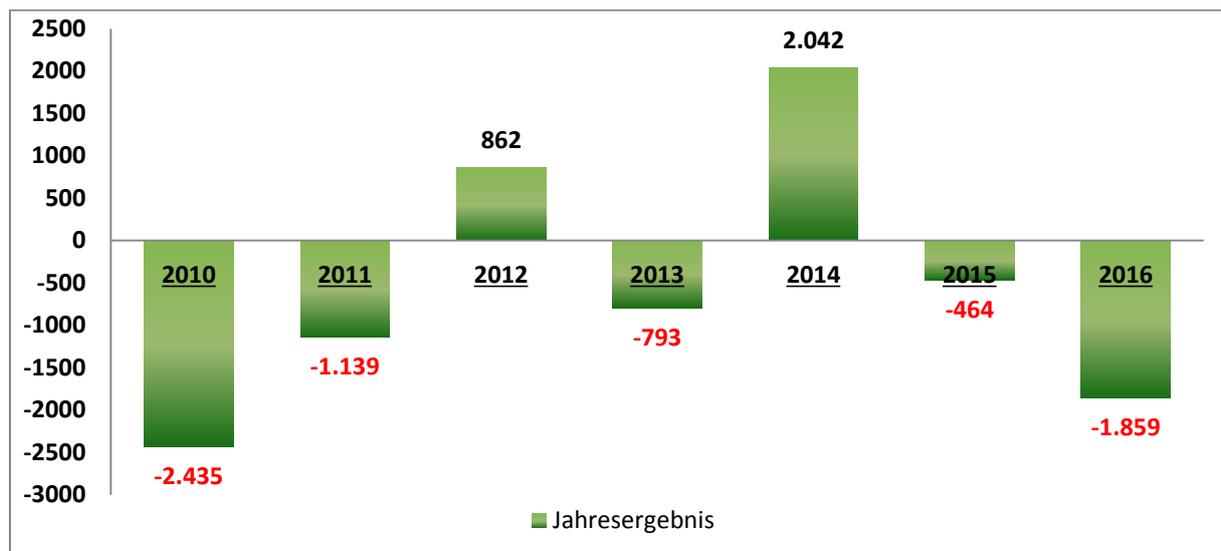
(Angaben in TEuro)	Ergebnis 2010	Ergebnis 2011	Ergebnis 2012	Vorl. Ergebnis 2013	Vorl. Ergebnis 2014	Vorl. Ergebnis 2015	Prognose 2016
<u>Ordentliche Erträge</u>							
1. Steuern und Abgaben	21.195	21.016	23.153	23.534	25.541	27.305	27.938
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	9.059	10.124	12.828	12.295	13.548	13.508	13.600
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	1.294	1.342	1.379	1.518	1.788	1.675	1.590
4. sonstige Transfererträge	464	533	535	499	530	666	450
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	5.378	5.596	6.730	6.763	6.473	6.916	6.960
6. privatrechtliche Entgelte	556	617	795	722	713	857	1.800
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	4.683	5.875	5.415	5.423	3.756	1.874	3.522
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	172	162	144	136	121	165	102
9. aktivierte Eigenleistungen	92	189	88	154	143	187	15
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	2.831	2.128	2.079	1.801	1.755	2.118	1.636
12. Summe ordentliche Erträge	45.724	47.581	53.146	52.845	54.368	55.271	57.613
<u>Ordentliche Aufwendungen</u>							
13. Aufwendungen für aktives Personal	15.524	16.049	16.399	17.368	17.595	19.210	20.891
14. Aufwendungen für Versorgung	2	1	1	792	137	1	1
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.312	7.272	8.417	8.503	8.146	9.248	9.950
16. Abschreibungen	3.955	4.425	3.767	4.124	4.364	5.009	4.500
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	619	689	612	567	620	692	630
18. Transferaufwendungen	20.771	21.351	23.076	22.093	21.761	20.829	22.100
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	1.499	1.469	1.594	1.309	1.524	1.800	2.000
20. Überschuss gem. § 15 Abs. 5 GemHKVO	0	0	0	0	0	0	0
21. Summe ordentliche Aufwendungen	48.682	51.257	53.865	54.757	54.148	56.789	60.072
22. ordentliches Ergebnis	-2.958	-3.676	-718	-1.912	+220	-1.518	-2.459
22. außerordentliche Erträge	551	2.564	1.696	1.220	1.917	2.108	750
23. außerordentliche Aufwendungen	29	27	116	101	95	1.054	150
24. außerordentliches Ergebnis	+523	+2.537	+1.580	+1.119	+1.822	+1.054	+600
= Jahresergebnis Überschuss (+), Fehlbetrag (-)	-2.435	-1.139	+862	-793	+2.042	-464	-1.859

Entwicklung des Ergebnishaushalts
Vergleich Haushalt / Rechnungsergebnisse

Tabelle 5

	2010 T€	2011 T€	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€	gesamt T€
<u>Ordentliches Ergebnis</u>								
Plan	-7.928	-8.187	-5.856	-4.334	-4.484	-4.315	-4.780	-39.884
Ist*	-2.958	-3.676	-718	-1.912	+220	-1.518	-2.459	-13.021
Differenz	4.970	4.511	5.138	2.422	4.704	2.797	2.321	26.863
(Ergebnisverbesserung)								
<u>Außerordentliches Ergebnis</u>								
Plan	1.570	1.496	1.336	889	919	376	326	6.912
Ist*	523	2.537	1.580	1.119	1.822	1.054	650	9.285
Differenz	-1.047	1.041	244	230	903	678	274	2.373
(Ergebnisverbesserung)								
<u>Jahresergebnis</u>								
Plan	-6.358	-6.691	-4.520	-3.445	-3.565	-3.939	-4.454	-32.972
Ist*	-2.435	-1.139	+862	-793	+2.042	-464	-1.859	-3.786
Differenz	3.923	5.552	5.382	2.652	5.607	3.475	2.595	29.186
(Ergebnisverbesserung)								

* Ist = 2010 bis 2012 Ergebnisse, 2013 bis 2015 vorläufige Ergebnisse, 2016 Prognose



Ergebnishaushalt Überschüsse / Fehlbeträge (Angaben in T€)

Entwicklung des Finanzhaushalts - Prognose für 2016

Tabelle 6

	Ansatz 2016	Stand 30.06.2016	Prognose 2016	Differenz
	€	€	€	€
<u>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</u>				
1. Steuern und Abgaben	26.870.900	10.894.858	27.788.000	+917.100
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	13.551.900	6.506.226	13.600.000	+48.100
3. sonstige Transfereinzahlungen	343.200	348.883	450.000	+106.800
4. öffentlich-rechtliche Entgelte	6.859.900	3.876.079	6.960.000	+100.100
5. privatrechtliche Entgelte	4.819.000	709.372	1.800.000	-3.019.000
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.521.900	1.387.002	3.521.900	+0
7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen	95.700	80.378	95.700	+0
8. Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0	0	0	+0
9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	1.508.100	852.631	1.508.100	+0
10. Summe Einzahl. aus lfd. Verwaltungstätigkeit	57.570.600	24.655.429	55.723.700	-1.846.900
<u>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</u>				
11. Auszahlungen für aktives Personal	20.104.900	8.838.543	20.000.000	-104.900
12. Auszahlungen für Versorgung	800	0	800	+0
13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	13.434.300	5.304.626	9.950.000	-3.484.300
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen	877.200	212.377	630.000	-247.200
15. Transferauszahlungen	22.266.200	10.779.880	22.100.000	-166.200
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	2.102.200	1.011.451	2.000.000	-102.200
17. Summe Auszahl. a. lfd. Verwaltungstätigkeit	58.785.600	26.146.877	54.680.800	-4.104.800
18. Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-1.215.000		+1.042.900	+2.257.900
<u>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</u>				
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	497.800	94.537	497.800	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	284.500	39.604	284.500	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	690.000	125.891	750.000	60.000
22. Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0
23. Sonstige Investitionstätigkeit	163.600	145.363	163.600	0
24. Summe Einzahl. aus Investitionstätigkeit	1.635.900	405.395	1.695.900	+60.000
<u>Auszahlungen für Investitionstätigkeit</u>				
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	1.525.000	3.072.118	3.100.000	+1.575.000
26. Baumaßnahmen	23.831.700	4.570.989	11.400.000	-12.431.700
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	2.039.600	564.051	1.800.000	-239.600
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	237.866	238.000	+238.000
29. Aktivierbare Zuwendungen	16.900	42.400	55.000	+38.100
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0
31. Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	27.413.200	8.487.424	16.593.000	-10.820.200
32. Saldo aus Investitionstätigkeit	-25.777.300	-8.082.029	-14.897.100	+10.880.000
33. Finanzmittel-Überschuss / -fehlbetrag	-26.992.300		-13.854.200	

Aus dem Haushaltsjahr 2015 wurden rd. 12,7 Mio. € für Auszahlungen für Investitionstätigkeit im Jahr 2016 übertragen. Zur Zeit wird davon ausgegangen, dass ein Betrag in Höhe von rd. 6 Mio. € übertragen werden muss.

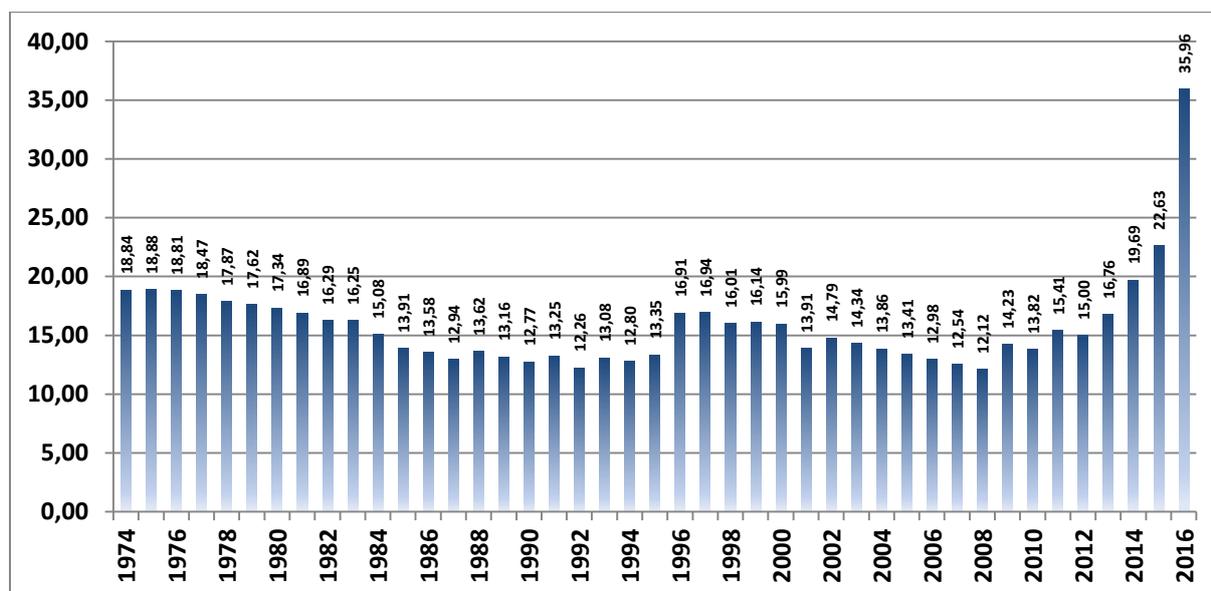
Investitionsdarlehen

In der Haushaltssatzung 2016 ist der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigungen) auf 25,777 Mio. € festgesetzt worden. Darüber hinaus wurde im Rahmen des vorläufigen Jahresabschlusses 2015 ein Haushaltseinnahmerest in Höhe von rd. 12,680 Mio. € gebildet, der zu einer entsprechenden Kreditaufnahme im Jahr 2016 berechtigt.

Aus dieser Kreditermächtigung wurden im Februar und im April Darlehen in Höhe von insgesamt 2.900.000,00 € aufgenommen.

In der Kreditermächtigung für das Jahr 2016 ist ein Betrag i. H. v. 15 Mio. € zur Finanzierung von investiven Auszahlungen im Zusammenhang mit der Unterbringung von Asylbewerbern / Flüchtlingen enthalten, der nach der jetzigen Lage nur zu einem Teil in Anspruch genommen werden muss (< 500 T€).

Die Schulden aus Krediten für Investitionen liegen derzeit bei 25,37 Mio. € (Stand 30.06.2016). Bei Ausnutzung der bestehenden Kreditermächtigung (mit Ausnahme der anteiligen Mittel für die Flüchtlingsunterbringung) könnte der Schuldenstand bis Ende des Jahres auf 46,5 Mio. € ansteigen.



Schulden aus Investitionskrediten (Angaben in Mio. €)

Liquiditätskredite

Zum Stichtag 30. Juni 2016 bestand bei der Stadt Burgdorf ein Liquiditätskredit in Höhe von 3.000.000,00 €. Im Laufe des Jahres 2016 wurden für folgende Zeiträume Liquiditätskredite aufgenommen:

07.04.2016 – 31.05.2016	3.000.000,00 €
01.06.2016 – 30.11.2016	3.000.000,00 €

Die Zinssätze für die Liquiditätskredite liegen bei 0,00%. Es mussten 28,91 € an Zinsen für Liquiditätskredite gezahlt werden.

Die Zinserträge für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 30.06.2016 lagen bei 2.186,97 €.

Entwicklung des Finanzhaushalts Prognose für 2016 – Vergleich Vorjahre

<i>Tabelle 7</i>	HH 2010	HH 2011	HH 2012	HH 2013	HH 2014	HH 2015	HH 2016
<u>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</u>							
1. Steuern und Abgaben	21.193	20.518	23.029	23.236	25.999	27.017	27.788
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	9.066	10.182	12.745	12.370	13.099	14.050	13.600
3. sonstige Transfereinzahlungen	474	510	533	484	515	648	450
4. öffentlich-rechtliche Entgelte	5.320	5.570	6.670	6.761	6.472	6.777	6.960
5. privatrechtliche Entgelte	557	618	733	703	724	822	1.800
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	4.775	5.273	5.956	5.088	3.678	2.098	3.522
7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen	108	127	126	127	103	120	96
8. Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0	0
9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	1.223	2.075	1.281	1.798	1.873	2.235	1.508
10. Summe Einzahl. aus lfd. Verwaltungstätigkeit	42.716	44.874	51.073	50.567	52.463	53.767	55.724
<u>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</u>							
11. Auszahlungen für aktives Personal	15.154	15.650	16.076	16.558	17.413	18.560	20.000
12. Auszahlungen für Versorgung	2	1	1	1	1	1	1
13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	5.807	7.262	8.374	8.494	8.269	8.902	9.950
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen	595	714	612	518	620	705	630
15. Transferauszahlungen	20.984	21.301	22.318	22.577	21.372	21.057	22.100
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	1.404	1.269	1.286	1.401	1.430	1.966	2.000
17. Summe Auszahl. a. lfd. Verwaltungstätigkeit	43.946	46.196	48.667	49.548	49.105	51.192	54.681
18. Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-1.230	-1.322	+2.406	+1.020	+3.358	+2.575	+1.043
<u>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</u>							
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	1.401	785	204	1.031	306	702	498
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	512	2.003	1.243	777	1.660	1.523	285
21. Veräußerung von Sachvermögen	816	3.763	2.443	1.809	2.143	2.395	750
22. Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0	0
23. Sonstige Investitionstätigkeit	76	19	15	19	40	23	164
24. Summe Einzahl. aus Investitionstätigkeit	2.806	6.570	3.906	3.636	4.148	4.643	1.696
<u>Auszahlungen für Investitionstätigkeit</u>							
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	394	406	415	655	2.146	161	3.100
26. Baumaßnahmen	5.739	2.706	4.006	3.452	3.573	5.328	11.400
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	929	1.022	827	1.112	896	1.426	1.800
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	1	0	7	334	1.929	238
29. Aktivierbare Zuwendungen	351	165	251	143	0	1	55
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	25	0	0	0
31. Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	7.413	4.300	5.500	5.394	6.949	8.845	16.593
32. Saldo aus Investitionstätigkeit	-4.607	+2.270	-1.594	-1.763	-2.801	-4.202	-14.897
33. Finanzmittel-Überschuss / -fehlbetrag	-5.837	+948	+812	-738	+557	-1.627	-13.854

Finanzkennzahlen

Im Folgenden werden verschiedene Finanzkennzahlen aus dem im Juni 2014 vom Verwaltungsausschuss beschlossenen Katalog zur Gesamtergebnisrechnung dargestellt und erläutert. Dazu wird eine Zeitreihe verwendet, die die Jahresergebnisse 2010 bis 2012, die vorläufigen Jahresergebnisse 2013 bis 2015 sowie die aktuelle Prognose für den 31.12.2016 umfasst. Anhand dieser Datenreihen soll die grobe Entwicklung der Haushaltszahlen gezeigt werden. Das grundsätzliche Ziel der Analyse der Ergebnisrechnung ist, über eine Untersuchung der Aufwands- und Ertragsgrößen in der Vergangenheit Aufschlüsse über die mögliche Ergebnisentwicklung in der Zukunft zu erhalten.

Bei Anwendung der Kennzahlen ist zu berücksichtigen, dass sie sich nur auf einen Ausschnitt aus der Realität fokussieren. Die Bildung und Auswertung von Kennzahlen lässt sich daher als spezifische Form einer Modellanalyse interpretieren, bei der vereinfachende Annahmen getroffen werden, die die Aussagekraft einschränken können. Einzelne Kennzahlen und daraus abgeleitete Beurteilungen können eine geringe Aussagekraft haben, da möglicherweise relevante Einflussgrößen, Zusammenhänge und Ursachen nicht berücksichtigt werden. Interkommunale Vergleiche sind auch auf der Basis von Kennzahlen nur mit Einschränkungen möglich, da die kommunale Landschaft zu unterschiedlich ausgeprägt ist:

- Unterschiedlich einwohnerstarke Kommunen sind nicht direkt vergleichbar, weil sie je nach Größe mehr oder weniger Aufgaben wahrnehmen. In den großen Städten konzentrieren sich zentralörtliche Einrichtungen (Theater, Museen usw.), die auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Umlandes mitgenutzt werden. Entsprechend sind die Aufwendungen in den zentralen Orten höher als in den kleineren Gemeinden.
- Gleiches gilt für den Vergleich von kreisfreien, großen selbständigen, selbständigen und den übrigen kreisangehörigen Gemeinden. Sie sind nicht unmittelbar vergleichbar, da sie zu unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen.
- Auch bei Gemeinden mit gleicher Größe und gleichem Status ergeben sich z. T. signifikante Unterschiede, die sich einerseits aus der unterschiedlichen Aufgabenverteilung zwischen den Landkreisen/der Region Hannover und den kreis- oder regionsangehörigen Gemeinden (insbesondere bei den Schulen) ergeben. Andererseits gibt es erhebliche Differenzen, die aus der Eigen- bzw. Fremderledigung von Aufgaben (insbesondere bei den Kindertagesstätten) resultieren.
- Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Kommunen in sehr unterschiedlichem Ausmaß Ausgliederungen vorgenommen haben, sodass der Kernhaushalt nur noch eine begrenzte Aussagefähigkeit beinhalten kann. Insbesondere in größeren Kommunen kann ein wesentlicher Teil des Personals, der Investitionen und der Schulden in diesen „Auslagerungen“ gefunden werden. Entsprechend niedriger sind die Merkmalsausprägungen in den Kernhaushalten.

Kennzahlen gem. Erlass des Nds. Ministeriums für Inneres und Sport

1. Steuerquote

Die Steuerquote gibt an, zu welchem Teil sich die Gemeinde im Haushaltsjahr „selbst“ finanzieren kann. Die Kennzahl gibt dabei eine Tendenz an, inwieweit die Kommune in der Zukunft in der Lage sein wird, ihre Aufgaben aus eigener Kraft zu erfüllen.

(Ermittlung = Steuererträge und ähnliche Abgaben * 100 / ordentliche Gesamtaufwendungen).

Die Steuerquote der Stadt Burgdorf liegt nach der Prognose im Jahr 2016 bei 46,5 %.

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
43,5%	41,0%	43,0%	43,0%	47,2%	48,1%	46,5%

2. Allgemeine Umlagequote

Die allgemeine Umlagequote gibt an, zu welchem Teil sich die Kommune „selbst“ durch Umlagen finanzieren kann. Im Übrigen gilt die gleiche Aussage wie bei der Steuerquote.

(Ermittlung: Umlagen * 100 / ordentliche Gesamtaufwendungen)

Die Stadt Burgdorf erhält keine Umlagen, diese Kennzahl gilt insbesondere für Samtgemeinden und Landkreise bzw. die Region Hannover.

3. Zuschussquote

Die Zuschussquote an verbundene Unternehmen, Sondervermögen und Beteiligungen gibt an, welchen Anteil Zuschusszahlungen an Unternehmen, Sondervermögen und Beteiligungen der Kommune an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Bei der Interpretation der Kennzahl ist der Umfang der Ausgliederungen zu berücksichtigen.

(Ermittlung = Verlustausgleichszahlungen an kommunale Unternehmen * 100 / ordentliche Aufwendungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
2,0%	1,4%	1,9%	1,1%	1,0%	0,8%	0,7%

4. Personalintensität

Die Personalintensität gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang Mittel jetzt und voraussichtlich auch in der Zukunft für Personalausgaben gebunden sind und anderweitig nicht zur Verfügung stehen. Es ist eine möglichst niedrige Quote anzustreben.

(Ermittlung = Personalaufwendungen * 100 / ordentliche Gesamtaufwendungen)

Die Personalintensität liegt nach der Prognose im Jahr 2016 bei 34,8%.

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
31,9%	31,3%	30,4%	31,7%	32,5%	33,8%	34,8%

Zur Interpretation der Quote muss allerdings auch die absolute Höhe der ordentlichen Aufwendungen herangezogen werden, da das Fallen und Steigen der Quote auch durch die Reduzierung oder den Anstieg der übrigen Aufwendungen verursacht sein kann.

5. Abschreibungsintensität

Die Abschreibungsintensität liegt nach der Prognose im Jahr 2016 bei 7,1 %.

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang die Stadt durch die Nutzung ihres Vermögens belastet wird.

(Ermittlung = Jahresabschreibungen auf Sachvermögen und immaterielles Vermögen * 100 / ordentliche Aufwendungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
6,3%	6,6%	6,5%	7,1%	7,3%	7,2%	7,1%

6. Zinslastquote

Die Zinslastquote der Stadt Burgdorf liegt im Jahr 2016 bei 1,0% (Prognose).

(Ermittlung = Zinsaufwendungen * 100 / ordentliche Aufwendungen)

Die Kennzahl Zinslastquote gibt die anteilmäßige Belastung der Stadt durch Zinsaufwendungen an. Hohe Zinslastquoten haben eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden im Haushaltsjahr und voraussichtlich auch in der Zukunft zur Folge.

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1,3%	1,3%	1,1%	1,0%	1,1%	1,2%	1,0%

7. Liquiditätskreditquote

Die Liquiditätskreditquote gibt an, in welchem Verhältnis die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zueinander stehen. Je höher die Kennzahl ist, desto größer ist das Risiko einer möglichen Zahlungsunfähigkeit der Gemeinde.

(Ermittlung = Höhe der Liquiditätskredite * 100 / Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit).

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
9,0%	4,5%	3,9%	0,1%	0,0%	0,0%	5,4%*

*Stand Liquiditätskredite zum 30.06.

8. Reinvestitionsquote

Die Kennzahl gibt an, ob die Investitionen im Haushaltsjahr ausgereicht haben, um den Wertverlust des Anlagevermögens durch Abschreibungen auszugleichen. Um eine dauerhafte Aufgabenerfüllung in gleicher Qualität zu gewährleisten, wird z. T. eine Quote von 100 v. H. für erstrebenswert gehalten. Bei einer Quote unter 100 v. H. werden geringere Neuinvestitionen getätigt, als durch Abschreibungen verbraucht werden. Im Ergebnis müssen die Abschreibungen gedeckt werden bzw. darf das Eigenkapital nicht sinken.

Bei der Interpretation dieser Kennzahl sind ggf. Ausgliederungen, Rationalisierungseffekte, Erweiterungen des Vermögens infolge von Aufgabenübertragungen, gezielte Vermögensveräußerungen (oder gezielt unterbliebene Reinvestitionen) infolge wegfallender Aufgaben, verstärktes Leasing sowie der demografische Wandel zu berücksichtigen.

(Ermittlung = Bruttoinvestitionen * 100 / Abschreibungen auf Sachvermögen und immaterielles Vermögen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
242,1%	127,9%	155,9%	138,5%	175,6%	217,0%	390,1%

9. Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad zeigt die Relation von Nettoposition zur Bilanzsumme an und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur. Durch die Aufnahme von Krediten bzw. die Bildung von Rückstellungen erhöht sich der Verschuldungsgrad. Grundsätzlich gilt: je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist die Kommune von Gläubigern.

(Ermittlung = Schulden inklusive Rückstellungen / Bilanzsumme)

Finanzkennzahl zur Vermögenslage – Ermittlung für die Jahre 2013 bis 2016 derzeit noch nicht möglich.

2010	2011	2012
16,5%	16,3%	16,4%

Im Vergleichsring IKVS sind zusätzlich zu den o. g. Kennzahlen die folgenden Kennzahlen definiert:

10. Ertrag inkl. Finanzertrag je EW

Zeigt die Ertragskraft der Kommune je EW. Außerordentliche Erträge (z.B. Erträge aus Grundstücksverkäufen) bleiben unberücksichtigt.

(Ermittlung = Erträge [ohne innere Verrechnungen, ohne a.o. Ertrag] / Einwohner)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1.530 €	1.555 €	1.827 €	1.798 €	1.832 €	1.847 €	1.925

11. Aufwand inkl. Finanzaufwand je EW

Zeigt die Belastung der Kommune je EW. Außerordentliche Aufwendungen (z.B. Aufwendungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen) bleiben unberücksichtigt.

(Ermittlung = Gesamtaufwand [ohne innere Verrechnungen, ohne a.o. Aufwand] / Einwohner)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1.629 €	1.776 €	1.851 €	1.863 €	1.825 €	1.897 €	2.007 €

12. Ertrag aus Steuern und Schlüsselzuweisungen je EW

Indikator für die Finanzstärke der Kommune. Steuereinnahmen und Einnahmen aus dem Finanzausgleich je Einwohner.

(Ermittlung = Steuererträge und Schlüsselzuweisungen / Einwohner)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
883 €	949 €	1.085 €	1.058 €	1.147 €	1.187 €	1.212 €

13. Schuldendienst je EW

Der Schuldendienst je EW zeigt die Aufwendungen (Zinsen und Tilgung) für alle Kredite außer den Liquiditätskrediten an.

(Ermittlung = Zinsen und Tilgung / Einwohner)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
32,92 €	35,22 €	34,94 €	32,63 €	39,56 €	38,82 €	38,09 €

14. Anteil Umlage (KU, etc.) an Erträgen aus Steuern und Schlüsselzuweisungen in %

Die Kennzahl bildet das Verhältnis der Belastung aus Umlagezahlungen zur Ertragsstärke der Kommune ab.

(Ermittlung = Allg. Umlagen an Gemeinden und Gemeindeverbände x 100 / Steuererträge und Schlüsselzuweisungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
46,0%	41,3%	37,1%	36,5%	34,0%	33,8%	33,3%

15. Finanzergebnis je EW

Finanzergebnis als Saldo aus Finanzerträgen* und Finanzaufwendungen* / Einwohner.

* Zinserträge, Zinsaufwendungen

(Ermittlung = Saldo aus Finanzerträgen und Finanzaufwendungen / Einwohner)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
-16,62 €	-18,27 €	-16,08 €	-14,66	-16,81 €	-17,61 €	-17,61 €

16. Gewinnanteile von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen je EW

Diese Kennzahl zeigt an, inwiefern die Gewinnanteile von verbundenen Unternehmen zur Ertragslage der Gemeinde beitragen.

(Ermittlung = Gewinne aus wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen / Einwohner)

Die Stadt Burgdorf erhält keine Gewinnanteile von verbundenen Unternehmen.

17. Transferaufwandsquote

Die Höhe der Transferaufwandsquote zeigt an, in welchem Umfang die Gemeinde durch Transferaufwendungen (z.B. Sozialhilfe, Regionsumlage, Gewerbesteuerumlage) belastet wird.

(Ermittlung = Transferaufwendungen * 100 / ordentliche Aufwendungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
42,7%	41,7%	42,8%	40,4%	40,2%	36,7%	36,8%

18. Eigenkapitalquote 1

Diese Kennzahl misst den Anteil des Basisreinvermögens am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Die Kennzahl ist bei einer Gemeinde ein wichtiger Bonitätsindikator.

(Ermittlung = Basisreinvermögen 1 x 100 / Bilanzsumme)

Finanzkennzahl zur Vermögenslage – Ermittlung für die Jahre 2013 bis 2016 derzeit noch nicht möglich.

2010	2011	2012
71,5%	71,3%	70,9%

19. Eigenkapitalquote 2

Diese Kennzahl misst den Anteil des „wirtschaftlichen Eigenkapitals“ am gesamten bilanzierten Kapital auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Weil bei den Gemeinden die Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter oft einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen, wird die Wertgröße Basisreinvermögen um diese „langfristigen“ Sonderposten erweitert.

(Ermittlung = (Basisreinvermögen und Sonderposten) x 100 / Bilanzsumme)

Finanzkennzahl zur Vermögenslage – Ermittlung für die Jahre 2013 bis 2016 derzeit noch nicht möglich.

2010	2011	2012
84,6%	85,2%	84,8%

20. Aufwandsdeckungsgrad 1

Diese Kennzahl zeigt das Verhältnis der Gesamtaufwendungen zu den Gesamterträgen an (inkl. a.o. Erträge und Aufwendungen).

(Ermittlung = Gesamterträge x 100 / Gesamtaufwendungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
95,0%	97,8%	101,6%	98,6%	103,8%	99,2%	96,9%

21. Aufwanddeckungsgrad 2

Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch vollständige Deckung erreicht werden.

(Ermittlung = ordentliche Erträge x 100 / ordentliche Aufwendungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
93,9%	92,8%	98,7%	96,5%	100,4%	97,3%	95,9%

22. Kreditbestand je EW

Zeigt den Schuldenstand je EW.

(Ermittlung = Investitionskredite + Liquiditätskredite [Kassenkredite] / Einwohner)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
591,38 €	603,32 €	584,19 €	572,21 €	663,62 €	755,91 €	1.201,43 €

23. Sach- und Dienstleistungsintensität

Diese Kennzahl lässt erkennen, in welchem Umfang sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter* entschieden hat.

(Ermittlung = Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen x 100 / ordentliche Aufwendungen)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
13,0%	13,4%	15,6%	15,5%	15,0%	16,3%	16,6%

* In den Sach- und Dienstaufwendungen (bzw. hier den ‚Leistungen Dritter‘) sind im Wesentlichen die Bauunterhaltung (Hochbau und Tiefbau), Mieten, Bewirtschaftungskosten (Heizung, Strom etc.) und die Haltung von Fahrzeugen (Kraftstoffe, Reparaturen) enthalten.